



**Klaus Truckenbrodt**

Drei Fälle aus der osteopathischen Praxis

**Interview mit Peter Emmrich**

Impulse setzen und den Austausch fördern

**Michael Keusgen**

Drei ZAEN-Exkursionen



# Entscheidung auf Hiddensee

## Roman um Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler

Michael M. Hadulla

**M**an nimmt das Buch des ehemaligen Direktors der Neurologischen Universitätsklinik in Greifswald gerne in die Hand, schon wegen des wunderbaren Covers. Es erinnert an die impressionistischen Maler Pissarro und Sisley, ist aber vom Maler Ivo Hauptmann, Sohn des Literaturnobelpreisträgers Gerhart Hauptmann.

„Bei ‚Entscheidung auf Hiddensee‘ handelt es sich um einen biographischen Roman, im Text vermischen sich also Fakten und Fiktion. Gottfried Benn reiste tatsächlich im Sommer 1913 für fast drei Wochen auf die Ostsee-Insel Hiddensee, um sich vom Stress der Stadt Berlin und von seiner Geliebten Else Lasker-Schüler zu erholen, um Abstand zu gewinnen und über seine Zukunft nachzudenken.“

Hier verliebte sich Gottfried Benn Hals über Kopf in die Schauspielerin und alleinerziehende Mutter Edith Osterloh, seine spätere Ehefrau. Tatsächlich floh er aus der quirligen Szene in Berlin aus Beruf und Liebesverstrickung. In Gestalt zweier übertragender Ordinarien der Medizin (Prof. Ziehen und Prof. Dietrich) umschreibt der Verfasser (selbst Ordinarius) sehr gekonnt und feinsinnig, wie sich die damalige Situation von Gottfried Benn in Berlin dargestellt haben könnte. Folgen wir dieser wunderbaren Ausführungen in Originalton:

„Professor Ziehen, der damalige Chef der Psychiatrie in der Charité, schüttelte im dritten Monat von Benns Tätigkeit bedauernd den Kopf. ‚Benn, es hat keinen Zweck mit Ihnen. Sie führen die Akten nicht, die Krankengeschichten sind unvollständig, und was das Schlimmste ist: Sie sind innerlich nicht beteiligt am Schicksal der Patienten. Ich habe den Eindruck, Sie nehmen Ihre Arbeit hier in der Psychiatrie zu leicht.‘ Benn hatte betreten zu Boden geschaut und versucht klarzustellen: ‚Herr Professor, wenn ich mich zu Ihrer Einschätzung äußern darf: Ich nehme die Arbeit nicht zu leicht, ich nehme sie viel zu schwer. Das persönliche Schicksal jedes einzelnen der Patienten lastet auf mir, ich werde so stark von deren existenzieller Not heruntergerissen, dass bei mir ein Vorhang fällt und es für mich elementar wird, mich zu schützen, deshalb schotte ich mich ab.‘“

„Der feine Mann mit dem sensiblen Gesicht und den Sorgenfalten um die Augen, dem modisch hochgezwirbelten Schnurrbart, wie Kaiser Wilhelm II. ihn trug, hob bedauernd die Hände: ‚Sie beenden den Dienst in meiner Klinik und überdenken Ihren Wunsch, Psychiater zu werden. Ich halte Sie nicht für geeignet‘, sagte er sanft und fügte hinzu: ‚Wegen ungelöster seelischer Probleme.‘ Der

Professor gab Benn die Hand und tätschelte dessen rechte Schulter. ‚Leben Sie wohl, Praktikant Benn.‘“

Professor Albrecht Dietrich war danach Gottfried Benns Direktor in der Pathologie und hatte ihn zu sich bestellt.

„Benn‘, sagte der Professor, ‚ich habe Ihre Sektionsprotokolle von gestern gelesen. Innerer Bruch, der zum Tode führte, das ist sehr ungewöhnlich. Ich schlage vor, dass Sie den Fall wissenschaftlich aufarbeiten und eine Abhandlung darüber verfassen, mit Ausführungen, wo überall sonst innere Einklemmungen entstehen können. Das wäre hochinteressant für die Fachwelt, und dem Institut würde es gut anstehen, sich mit einer wissenschaftlichen Publikation in einer der großen Fachzeitschriften schmücken zu können. Benn, Sie sind der richtige Mann, diesen wichtigen Artikel zu verfassen. Beschreiben Sie die inneren Einklemmungen: Vergessen Sie nicht, meine Fallbeschreibung einer Einklemmung des Kleinhirns zu erwähnen. Auch das Gehirn, der Hirnlappen, kann nämlich einklemmen. Genau wie bei Ihrem Fall, dem Darm in der mesenterialen Lücke, das Organ bleibt stecken und stirbt ab, das führt zum Exitus letalis. Apropos Gehirn! Da gibt es neuerdings diesen Psychoanalytiker, Sigmund Freud, ist einer von ihnen, dieser Aufsteiger aus Wien. Kennen Sie seinen Artikel über die ‚Psychopathologie des Alltagslebens‘? Sie verstehen, der Mann hat den Begriff ‚Pathologie‘ verwendet, bestimmt gibt es im Seelenleben auch Einklemmungen!“

„Ein Anatom und Pathologe ist ja allein schon durch sein Interesse für das Wesen des Menschen auch ein Philosoph. Und dann noch ein ganz Großer: Friedrich Schiller, sein einziger erlernter Beruf war Arzt, er hat über das Thema: ‚Der Mensch als innigste Mischung von Körper und Seele‘ promoviert. Ist das nicht bombastisch? Die Seele, Benn, das ist das, was Sie eigentlich ausdrücken wollen in Ihren Gedichten, der Mensch besteht nicht nur aus einem Körper, sondern auch aus einer Seele!“

So weit die Ordinarien in Berlin, die nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Allgemeinbildung und Seelenhaltung (Sigmund Freud, Friedrich Schiller) hervorragend waren. Dann die Auszeit auf Hiddensee und eine wunderbare Begegnung – eine Rettung für Gottfried Benn. Folgen wir erneut dem Verfasser:

„In den Rabatten von Strauchrosen und anderen Blumen stand Edith Osterloh. Sie war es gewesen, die Steinchen an seine Fensterscheibe geworfen hatte. Im Halbdunkel wirkte sie wie ein kleines Mädchen, sie hatte ein helles Kleid an und eine kleine

Strickjacke über die Schultern gelegt. „Darf ich zu dir hochkommen?“ „Ja, natürlich“, sagte er verwirrt, denn immerhin war längst Schlafenszeit. „Warte, ich komme.“ Er schloss das Fenster und ging hinunter, um die Tür zu öffnen. Edith umarmte ihn stürmisch, und Benn schloss kurz die Augen, roch Mandel und Jasmin. Er führte sie nach oben, wo sie sich in zwei weiße Korbsessel setzten und sich schweigend betrachteten. Sie wirkte glücklich.“

„Beschwingt gingen sie weiter. Edith Osterloh hatte sich bei ihm eingehängt. Als ein Schwarm Feldlerchen neben ihnen in die Höhe stieg, fielen Benn die Ornithologen im Gasthof ein, und er erzählte Edith von der Mittelsäger-Entenart mit dem wuscheligen Kopf. Dabei brachte er seine Frisur durcheinander, damit er aussah wie ein Mittelsäger-Männchen und machte auch noch dessen Balzverhalten nach, wie er es sich vorstellte, mit ruckartigen Kopfbewegungen nach vorne und nach hinten. Edith lachte und begann so um ihn herumzuhüpfen, wie sie glaubte, dass ein Mittelsäger-Weibchen sich bewegte, wenn das Männchen um sie balzte.“

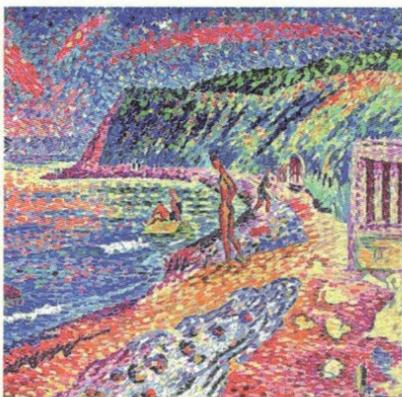
„In diesem Augenblick hakte Edith sich bei ihm unter, sie wirkte mit einem Mal straff und entschlossen. „Es ist so friedlich hier auf der Insel, man kann gut entspannen und kommt auf andere Gedanken, nicht wahr?“, sagte sie. „Du verfasst hier sicher Abend für Abend neue Gedichte.“ „Ich schreibe nur ganz wenig, vor allem keine Lyrik“, brummte er. „Willst du wissen, warum? Es ist einfach zu schön hier, ich brauche Widerhaken für meine Kunst.“ Er wandte sich zu Edith Osterloh, schaute sie mit treuseuligem Blick an, ein wenig musste er zu ihr hochschauen. Zum

Glück war der Weg abschüssig, und Benn stand etwas erhöht vor der stolzen Dame, die ihn mit einem geheimnisvollen Blick mit einer Mischung aus Liebe, Skepsis, Traurigkeit und Vorfreude anschaute. Tatsächlich, in einen einzigen Blick konnte sie all diese Gefühle zugleich transportieren.“

Dieses wunderbare Buch zeigt auf, dass ein Arzt mehr sein muss als Techniker, Bürokrat, eben auch ein Künstler. Im Jahr 1929, wieder vor einer Katastrophe und einer noch größeren für Deutschland, entwirft Florian Illies ein eher dunkles Bild von Benn.

„Nur noch ein Mann mit Vergangenheit und hängenden Augenlidern, ein Vorgänger.“ Seine Ehefrau ist gestorben, seine Geliebte hat sich aus dem Fenster gestürzt, und ... und ... halten wir ein! Mir ist die lichtere, heitere, leichtere Darstellung von Prof. Christof Kessler weitaus lieber – warum? „Die Seele lebt von dem, worüber sie sich freut.“ (Bischof Augustinus von Hippo)

Und warum überhaupt Kunst, Literatur und Geisteswissenschaften in der Medizin? „Die Einheit der Geistes-, Körper- und Gemüts-symptome sind ins Auge zu fassen.“ (Organon der Heilkunst – Samuel Hahnemann, §217). Sonst wird es noch entsetzlicher und wir landen dort, wo die datenverarbeitenden, leitliniengerechten Zombies hausen! Mir fällt hierzu die spöttische Beschreibung einer der Apparate verpflichteten konventionellen Medizin ein: „Ein datenverarbeitendes Gespenst, das in einer biochemischen Maschine haust.“ (Buchbesprechung FAZ, März 2025 – „Aus den Tiefen des Körpers“ von Thomas Fuchs)



CHRISTOF KESSLER

## Entscheidung auf Hiddensee

Roman um Gottfried Benn und  
Else Lasker-Schüler



Autor

**Dr. med. Michael Hadulla**

Heiligegeiststraße 9

69117 Heidelberg

E-Mail: [dr.hadulla@med-homoeopathie.de](mailto:dr.hadulla@med-homoeopathie.de)

Christof Kessler:

### Entscheidung auf Hiddensee

Roman um Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler

Lübeck: Rote Katze Verlag; 2025.

195 Seiten, broschiert,

Preis: 22,00 €

ISBN 978-3-910563-29-2